

Das Fremde, das Vertraute...

---Info Veranstaltung zur Gründung eines Deutsch-Chinesischen Studentenclubs

"Wenn der Professor morgens kommt, sitzen die Asiaten schon da" so schreibt Süddeutsche Zeitung in einem Bericht. Die chinesischen Kollegen werden immer als fleißig und zielstrebig erlebt.

Aber Porträt oder Stereotyp?

Gibt es nur die chinesische Ente, die sehr bekannt und faszinierend ist?

"Ich heiße Sophia, bin 23. Jahre alt, und studiere Humanmedizin im 10. Semester an der Albert-Ludwigs- Universität in Freiburg. Aktuell befinde ich mich für 7 Monate in Shanghai, um im Rahmen eines deutsch-chinesischen Forschungsprojektes Daten für meine Doktorarbeit zu erheben sowie Chinesisch an der Tongji-Universität zu studieren.

Aber warum ausgerechnet in China?

Für mich war es insbesondere der Reiz, sich auf ein Abenteuer einzulassen und sich selbst einer Herausforderung zu stellen, die den europäischen Werte-Horizont erweitert- angefangen mit dem Visum , bis hin zur chinesischen Sprache, die mit ihren Tönen sowie den Tausenden von Zeichen statt eines Alphabetes erst einmal unerreichbar erscheint.

Begonnen hat meine Faszination für China jedoch mit einem Besuch meines Vaters, der damals beruflich ein Jahr in China tätig war. Es war meine erste Berührung mit China abseits der deutschen Medien, und die Faszination, die die Millionenstadt Shanghai auf mich hatte, sowie die Gastfreundschaft der Chinesen, machten mich neugierig auf die chinesische Sprache und Mentalität. Ein weiterer Besuch in Peking im Rahmen einer deutsch-chinesischen Konferenz, auf welcher ich interessante Kontakte mit chinesischen Studenten und Wissenschaftlern knüpfte konnte, festigte mich in meiner Entscheidung, selbst in das Land der Mitte zu reisen. "

So sagt Sophia.

"Ich habe angefangen Chinesisch zu lernen, weil mich das Exotische an der Sprache und Kultur interessiert und ich so meinen Horizont erweiterte. Chinesisch zu lernen ist eine gute Möglichkeit,

das Denken und Handeln der vielen chinesischen Studenten in Freiburg besser zu verstehen und so die interkulturelle Kommunikation zu fördern. China ist nicht nur wirtschaftlich sondern auch an der Bevölkerungszahl gemessen ein wichtiger Akteur in der Weltwirtschaft und -politik. Daher ist es wichtig, sich mit der Mentalität der Chinesen auseinander zu setzen. Wer sich näher mit China beschäftigt wird schnell feststellen, dass das Land viel mehr zu bieten hat als Mao und Frühlingsrollen. "

So spricht Julia Schindler, Studentin der Sinologie.

Durch einen persönlichen Kontakt wird alles anders.

Freundschaftliche Verbindungen sind die beste Basis für den Erhalt der Partnerschaft unserer Länder auf allen Ebenen des gesellschaftlichen Lebens.

----- Wenn dich die Idee eines Deutsch-Chinesischen Studentenclubs interessiert, dann schreibe ein Email an ying.zhang@uniklinik-freiburg.de oder komme zur Info-Veranstaltung zur Gründung eines Deutsch-Chinesischen Studentenclubs

Zeit: 17 Uhr, Donnerstag, 21. April 2016.

Ort: Konferenzraum (2.043) der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, 2. OG Hauptstraße 8, D-79104 Freiburg

Programm:

- 17,00-17,30 **Begrüßung**
Vortrag "Seit Dr. Erich Pauluns"
—— die jahrhunderte Partnerschaft zwischen Deutschland und China
Referent Prof. Kurt Fritzsche
- 17,30-17,50 **Vortrag** "wie ich Chinesisch verstehen konnte"
Referentin eine deutsche Studierende erzählt aus eigener Erfahrungen wie sie sich China, chinesische Kultur und den Umgang mit den chinesischen Studenten erlebt hat.
- 17,50-18,15 **Vortrag** "Leben und arbeiten zwischen zwei Kulturen"
—— die interkulturelle Kommunikation
Referentin Guo Yani
- 18,15-18,25 **Kaffee Pause**
- 18,25-19,00 **Diskussion** "So leben wir in Freiburg zusammen"

Hauptziel eines zukünftigen Deutsch-Chinesischen Studentenclubs ist:

Chinesische Gaststudenten bestmöglich in das kulturelle und wirtschaftliche Leben in Deutschland zu integrieren und damit auch Freundschaften unter den deutschen und chinesischen Studenten zu ermöglichen.

Prof. Dr. med. Kurt Fritzsche

Ying Zhang Koordinatorin